



Bei allem Liebesgeplänkel, allen Irrungen und Verwirrungen pflegen die Magd Susanne (gespielt von Carmen Grötsch, linkes Bild rechts) und Zofe Antoinette (Silvia Ferstl, links im Bild) den innigen Austausch. Bild rechts: Ein- drucksvoll bekommen die „Oberen“ beim Aufstand der Bauern gegen Ende des Stücks den Zorn des Volkes zu spüren. Fotos: Messelhäuser, Blank



BAD WINDSHEIM – Diesmal hat es das Wetter nun wirklich gut gemeint mit der Premiere im Freilandtheater Bad Windsheim. „Exorbitant“ würden vielleicht die von Seyl-Schaffenrath sagen, vom jungen Herrn von Aisch wäre möglicherweise ein etwas spitznäseldes „superb“ zu erwarten. Womit wir schon mittendrin wären, im Fest der bunten Bilder, die Freilandtheatermacher, Autor und Regisseur Christian Laubert dem Jagdschlösschen aus Eyerlohe sozusagen auf die Fassade geschrieben hat.

Denn genau dieses ist nun einmal Mittelpunkt des (im Untertitel) „fränkischen Intrigenspiels um Adel, Bier & Leidenschaft“, das den so ganz harmlosen Stücknamen „Sommerfrische“ trägt. Mittelpunkt ist in diesem Fall wörtlich zu nehmen, denn, ein Novum in der Thea-

Gelungene Zeitreise vor zwei Tribünen

Intrigen, Liebesgeplänkel und wunderschöne Bilder beim Freilandtheater „Sommerfrische“

tergeschichte, gespielt wird gleichzeitig vor und hinter dem Haus. So waren es zwei lange Zuschauerreihen, die sich zum Einlass und auf die Tribünen drängten. Die vor der Fassadenseite, um das Geschehen mehr aus der Sicht der Dienstboten zu erleben. Die auf der Gartenseite dagegen waren der herrschaftlichen Perspektive zugeneigt. Damit niemand zu kurz komme, wurden nach der Pause einfach die Tribünenplätze gewechselt. Nur für den Applaus bedurfte es klarer Ansage und Regelung von Christian Laubert an das Publikum: Sich des Szenenappaltes zu enthalten bat er, denn

„wenn Sie hier klatschen, glauben die drüben, sie hätten was verpasst“.

Doch verpasst dürfte niemand etwas haben vom umtriebigen Spiel um Geld, das im Übrigen nicht vorhanden war, weil Theodor, Edler von Mornag und Zwiesel es für seine wissenschaftlichen Experimente ausgegeben hatte. Damit geht dann alles drunter und drüber, kreuz und quer. Man könnte es Beschaffungsdiffusität nennen, wenn die Liebespaare Comtesse Matilda mit Baron Alexander von Aisch, und die Zofe Antoinette mit dem Brauerssohn Georg Bärnagel tüchtig durcheinan-

der gewirbelt werden und alle sich plötzlich in neuen, vom Grafen verordneten Verhältnissen wieder finden müssen. Doch alle Geldsorgen, Liebesverzweigungen, Händel und Intrigen finden dann zum Ende einen guten Schluss. Mehr wird an dieser Stelle nicht verraten.

Natürlich ist es nicht das Spiel allein, das die Zuschauer in den Bann zog. Es ist der Reigen natürlicher Genrebilder, die Laubert inszeniert, in dem er wie Horizontbelegungen kleine Szenen in die das Schloßchen umgebende Landschaft stellt: Die Jagdszene auf dem angrenzenden Feld, die Gruppenbewegungen

auf den Museumswegen, die Dörfler- und Bauernszenen rund um den Spielort, das Spiel der Kinder unter dem fern stehenden Baum. Dazu die Auftritte der Automaten in guter Comedia dell'Arte-Manier mit ihren gesungenen Kommentierungen und Wegweisungen durch die Handlung. Manchmal wird das Alles zur großflächigen Bildkomposition voller Farbe und lustbarer Intensität, entsprechend viel aufzunehmen hat da das Publikum. Ein kleines Gesamtkunstwerk für (fast) alle Sinne, dem das Theater mehr Anlass- und Austragungsort denn Ziel ist. Denn das spüren fraglos alle, hier geht es vor allem um das wohl einmalige Flair, dem die Kulisse des Jagdschlösschens Mittelpunkt einer kleinen Zeitreise ist. Eine Zeitreise, die man sich einmal gönnen sollte. *Eine ausführliche Kritik folgt.* WOLFGANG G.P. HEINSCH

„Theater von vielen für alle“

Premierenfeier der „Sommerfrische“ im Zeichen des Danks

BAD WINDSHEIM (wgp) – Nach des Spieles Müh' und – nein, sicherlich nicht Last – eher schon Hast, wenn man das parallele Doppelagieren auf zwei Spielflächen bedenkt (siehe oben), war natürlich Feiern angesagt. Und das war dann noch einmal eine kleine Premiere für sich.

Nicht für Christian Laubert und sein rund hundertköpfiges Ensemble vor und hinter den Kulissen, nein, für das Depot des Freilandmuseums selbst, das die Rolle des Raumgastgebers übernommen hatte. So füllten sich die Tische und Bänke im Ambiente des so großen Möbelfundus, der der Adelsbegegnung des Stückes – nun ganz Freilandmuseum, den mehr bäuerlichen Akzent zur Seite stellte.

Da ließ es sich Christian Laubert nicht nehmen, „danke“ zu sagen. Danke an das Freilandmuseum, den Bezirk Mittelfranken und die gro-

ßen Zahl von Sponsoren. „Ohne Sie und ganz besonders ohne Euch, die Ihr auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu Eurem Engagement gestanden habt, gäbe es dieses Theater nicht. Wir sind ein Bezirkstheater auch dadurch, dass unsere Sponsoren, Förderer und Freunde in dieser Region verwurzelt sind. Das Freilandtheater ist ein öffentliches Theater im besten Sinne, denn es ist das Theater der Spielerinnen und Spieler, des Teams und der Menschen der Region – ein Theater von vielen für alle“, gab er sein persönliches Statement für das Freilandtheater, und: „Das ist euer Theater. Das habt ihr gemacht. Danke“.

Ein Dank, den ihm das Ensemble und die anwesenden Gäste der Premierenfeier mit Standig Ovations zurückgaben. Noch lange wurde gefeiert an diesem Abend. Recht so, die Feier war mehr als verdient.



Standing Ovations für den Autor und Regisseur des Stückes, Christian Laubert (Bildmitte) gab es bei der Premierenfeier. Foto: Heinsch

Namhafte Redner beim Sommerempfang

Buntes Themenspektrum mit ernsten und erheiternden Tönen – Ziel: Gemeinsamkeit stärken

BAD WINDSHEIM (cs) – So vielfältig die Einladenden, so breit gestreut waren auch die Themen beim Sommerempfang in Bad Windsheim. In der vierten Auflage beschäftigten sich die Redner, darunter Michael Krines, Präsident des Handelsverbands Bayern, und Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister von Erlangen, mit den Problemen des Einzelhandels ebenso, wie mit Konsequenzen aus der Wirtschaftskrise. Leichtere Kost versprochen da nicht nur der Blick auf die fränkischen Bierregionen, sondern auch das Büfett.

Die Organisation lag in den Händen von Jürgen Heckel und Marianne Schweiger, die mit Melanie Unsleber die Fränkische Weinkönigin nach Bad Windsheim geholt hatten, und gleichzeitig Gerhard Ilgenfritz, Präsident der Privaten Brauereien in Bayern, als Sponsor gewinnen konnten. Während letzterer auf die Besonderheiten der fränkischen Bezirke aus der Sicht eines Brauers blickte, widmete sich Michael Krines ein wenig sorgenvoll der Entwicklung des Einzelhandels. Selbst Geschäftsführer eines Münchner Traditionsgeschäftes, übte der Präsident des bayerischen Handelsverbands Kritik an der Diskussion, das Landesentwicklungsprogramm „auf Null zu stellen“, sprich deutlich zu zusammenstreichen.

Der von ihm befürchtete „Wildwuchs“ ginge nicht nur auf Kosten der Innenstädte, nicht auszuschließen wäre zudem eine Zersiedelung der Landschaft. Die erhoffte Stärkung des ländlichen Raums bedeute jedenfalls nicht, „vor jede Stadt ein Einkaufszentrum zu setzen“, stellte Krines die Rechnung auf, dass „jeder Arbeitsplatz draußen zwei Arbeitsplätze in der Innenstadt kostet“.

In die Pflicht nahm der Verbandsvertreter aber nicht nur Kommunalpolitiker, sondern auch die Kunden, die dem Irrglauben erliegen, Großmärkte würden ihre Produkte in jedem Fall billiger anbieten, als der Einzelhandel. „Das ist definitiv nicht der Fall“, appellierte Krines, das Kaufverhalten auf den Prüfstand zu stellen.

Ähnlich wie Krines in Bezug auf den Einzelhandel, wünschte sich auch Erlangens Oberbürgermeister Balleis hinsichtlich des Bankensektors, eine (Rück-)Besinnung auf die regionalen Stärken. Der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats der Stadt- und Kreissparkasse Erlangen würdigte das „solide“ Wirtschaften von Sparkassen, aber auch von Raiffeisen- und Volksbanken in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Gegensatz dazu



Bei allen Reden und Grußworten bestand beim vierten Sommerempfang ausreichend Möglichkeit zum Gedankenaustausch. Fotos: Berger

hätten Großbanken gegen Grundsätze seriösen Wirtschaftens „extrem verstoßen“.

Der Bundesregierung bescheinigte der CSU-Politiker, mit dem Konjunkturprogramm und der Neuregelung der Kurzarbeit massivere Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den deutschen Arbeitsmarkt verhindert zu haben. Was die Zukunft angeht, wünscht er sich nun einen sukzessive Rückzug der Politik aus der Wirtschaft, die einerseits Wettbewerb zulassen müsse, auf der anderen Seite „klare und faire Regeln“ für eben diesen Wettbewerb aufstellen müsse. Unabdingbar ist in seinen Augen ein maßvolles Haushalten, die Ausgaben müssten sich an den finanziellen Möglichkeiten orientieren.

Und die Banken? Balleis sprach sich dafür aus, diese mit einer höheren Eigenkapitalquote stärker in die Verantwortung zu nehmen, darüber hinaus gehört das teils „hor-



Über das gute Abschneiden fränkischer Weine bei internationalen Bewertungen freute sich Weinkönigin Melanie Unsleber, rechts Michael Krines, links im Bild Jürgen Heckel.

rende Vergütungssystem“ nach seiner Auffassung dringend auf den Prüfstand. Für mehr Gefühl für die eigene Verantwortung plädierte auch Dirk von Vopelius, Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Als Leitmotiv seiner Amtszeit habe er sich vorgenommen, das Stichwort „Vertrauen“ mit Leben zu erfüllen, dafür seien Offenheit, Transparenz und Integrität maßgebliche Schlagworte für ihn.

Jürgen Heckel selbst trat ebenfalls ans Mikrofon, er widmete sich zum einem dem im nächsten Jahr anstehenden Jubiläum „50 Jahre Heilbad Bad Windsheim“. Zum anderen betonte er die in seinen Augen dringende Notwendigkeit, den Bau des Europäischen Schullandheims auf den Weg zu bringen. Dem Vorsitzenden des Schullandheimwerks Mittelfranken, Maximilian Gaul, sprach er seinen ausdrücklichen Dank für dessen Einsatz aus. Stück für Stück widerlegte er die Argumentation der Gegner des gewählten Standorts „Am Mühlfeld“, das er als Begegnungsstätte mit Kultur, dem europäischen Gedanken und mit Menschen mit Behinderung und aller Lebensalter pri-

Lang war die Liste der Grußwort-Redner, die zweiter Bürgermeister Dieter Hummel anführte, ihm schlossen sich der stellvertretende Landrat Helmut Weiß, Jutta Hofmann als Vorsitzende der Werbegemeinschaft sowie die beiden Vorsitzenden der IHK-Gremien Bad Windsheim und Neustadt, Roland Scheer und Dr. Norbert Teltschik an. Für musikalische Atempausen sorgten Annemarie Bruckert und Albert Regel zusammen mit Werner und Ines Thoma, später unterhielt die „Landwehrgarde“ aus Reichels- hofen die zahlreichen Gäste.

AKTUELLES IN KÜRZE

Trunkenheitsfahrt im Autokorso

BAD WINDSHEIM – Nachdem ein 40-jähriger Pkw-Fahrer nach dem Sieg der deutschen Fußballnationalmannschaft am vergangenen Samstag eine Streife der PI Bad Windsheim passierte und dabei Kinder weit aus den Fenstern gelehnt waren, wurde der Mann einer Verkehrskontrolle unterzogen. Dabei wurde eine Atemalkoholkonzentration von 0,74 Promille festgestellt. Den Familienvater erwarteten nun

ein mindestens einmonatiges Fahrverbot sowie ein Bußgeld in Höhe von 500 Euro.

Landrat sagte Sieg voraus

BAD WINDSHEIM – Ein Zahlendreher sorgte dafür, dass in der Samstagsausgabe der WZ bei WM-Tipper Walter Schneider ein falscher Tipp abgedruckt wurde. Auch Landrat Schneider sagte den Sieg der deutschen Elf voraus, er ging von einem 3:1 gegen das Team aus Uruguay aus.